

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 81 (1972)
Heft: 3

Artikel: Rückkehr nach Bangladesh
Autor: E.T.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-974419>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

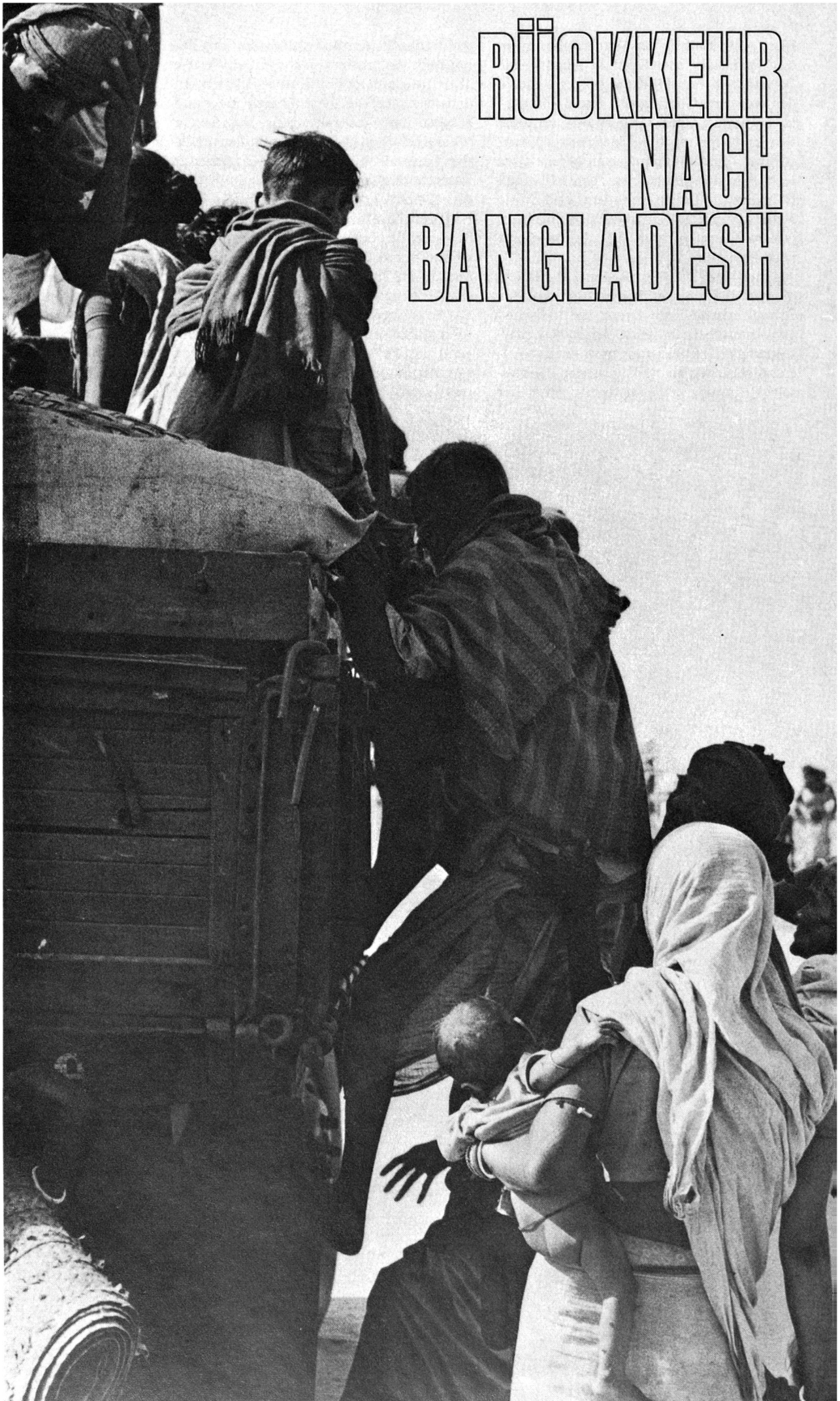
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

RÜCKKEHR NACH BANGLADESH



Kurz nach Eintritt der Waffenruhe im indisch-pakistanischen Konflikt begannen die Bengali aus den Flüchtlingslagern, die in den indischen Gliedstaaten Assam, Meghalaya, Tripura und Ostbengalen errichtet worden waren, nach der Heimat zurückzuströmen. Ende Januar hatten bereits etwa sechs von den geschätzten zehn Millionen Flüchtlingen Indien verlassen, und Mitte März waren praktisch alle Flüchtlingslager geleert. Damit trat die Hilfsaktion in eine neue Phase ein.

Als im März 1971 Ostpakistaner in Massen die indische Grenze überschritten, bot das Schweizerische Rote Kreuz der indischen Schwestergesellschaft sogleich seine Unterstützung an. Hilfeleistungen waren aber zuerst nicht leicht zu erbringen, weil die indische Regierung keine ausländischen Helfer

und Beobachter zuließ und die Leitung der Lager in den eigenen Händen behielt. Sie übertrug dann den privaten Hilfswerken und der Unicef die Sorge für die Kinder und Mütter, unter der Bedingung, dass in der «Feldarbeit» nur Inder oder in Indien ansässige Ausländer eingesetzt würden; gestattet waren höchstens Verbindungsleute.

Am 24. August begannen Caritas, das Hilfswerk der evangelischen Kirchen der Schweiz, das Schweizerische Arbeiterhilfswerk, Enfants du Monde und das Schweizerische Rote Kreuz die Gemeinschaftsaktion «Rettet bengalische Kinder», der sich auch das Schweizerische Komitee für Unicef anschloss. Sie setzten sich zum Ziel, die dringend nötige zusätzliche Ernährung von hunderttausend Flüchtlingskindern während sechs Monaten sicherzustellen. Der

dafür errechnete Betrag von neun Millionen Franken war hoch, und die Hilfswerke zögerten damals, sich darauf festzulegen. Unser ganzes Volk, einzelne initiative Gruppen und Firmen haben dann weit mehr als diesen Betrag aufgebracht. Der Presse, dem Radio und Fernsehen kommt dabei eine entscheidende Bedeutung zu.

Am 24. Februar 1972, also nach Ablauf der vorgesehenen sechsmonatigen Aktion für die bengalischen Kinder, gaben die schweizerischen Hilfswerke in Bern eine Pressekonferenz.

Im Rechenschaftsbericht konnte festgestellt werden, dass die Anstrengungen – Hunderte von Verteilstationen für Milch und Kindernahrungsmittel, Notspitäler, medizinische Equipen, Decken- und Kleiderspenden – einen wirksamen Beitrag zur Linderung der

Not in den Flüchtlingslagern darstellten. Vom 20. August 1971 bis 11. Februar 1972 wurden rund 28,1 Mio Franken gespendet, inbegriffen die Zuwendungen der Migros (4,5 Mio Franken), der Glückskette/Chaine du bonheur (8 Mio Franken), der Aktion «Menschlichkeit geht vor Profit» (400 000 Franken). Der Verein «Helfe helfen» sammelte 5 Mio Franken. Vor dem 20. August waren bei den einzelnen Hilfswerken schon 4,4 Mio Franken eingegangen, so dass das Gesamtergebnis rund 37,5 Mio Franken beträgt. Dazu kamen Naturalspenden in Form von über 220 000 Kleidungsstücken, von Nahrungsmitteln und Medikamenten. Der Bundesrat seinerseits bewilligte 30,5 Mio Franken für die Hilfe an die ostpakistanischen Flüchtlinge und die Bevölkerung in Bangladesh. Diese Mittel wurden teilweise

internationalen Organisationen oder schweizerischen Hilfswerken zur Verfügung gestellt, teilweise für bundeseigene Aktionen eingesetzt.

Diesen Eingängen standen bis Mitte Februar folgende Ausgaben gegenüber:

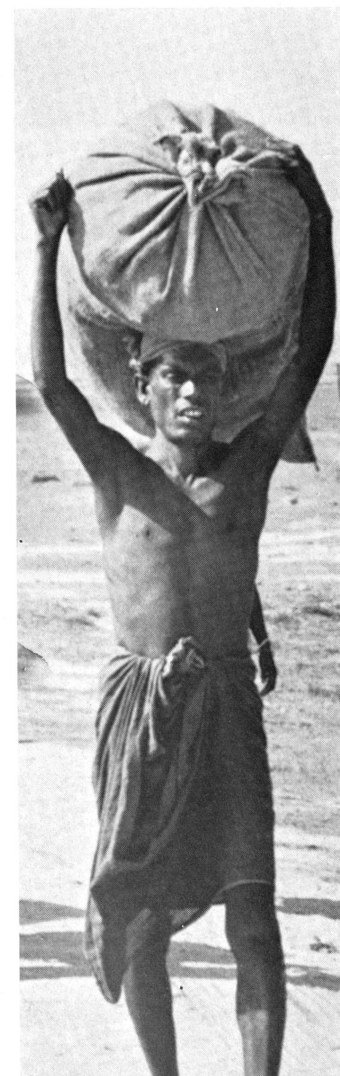
Barbeiträge zugunsten der Partnerwerke in Indien und Bangladesh	Fr. 8 372 000.–
Warenlieferungen	Fr. 5 900 000.–
Frachtkosten	Fr. 1 400 000.–
Waren aus Mitteln von «Helfe helfen»	Fr. 2 100 000.–
	<u>Fr. 17 772 000.–</u>

Die Empfänger der Barbeiträge waren in Indien: Caritas – Oxfam – Unicef – Indisches Rotes Kreuz – Union internationale de Protection de l'Enfance, UIPE – Chri-

stian Agency for Social Action, CASA – Heilsarmee;

in Bangladesh: Christian Organization for Relief and Rehabilitation, CORR – Bangladesh Ecumenical Relief and Rehabilitation Service, BERRS – IKRK.

Die Restanz der den Hilfswerken zugeflossenen Mittel, zusammen mit einem Bundesbeitrag an Enfants du Monde von 500 000 Franken und der Restanz aus der Sammlung für die Opfer der Flutkatastrophe vom November 1970 von 3 Mio Franken ergeben eine Reserve von 23 Mio Franken. Augenzeugen erklären, dass Bangladesh dringend der Hilfe von aussen bedarf, obwohl die Bevölkerung selber den Wiederaufbau tatkräftig an die Hand nimmt. Die schweizerischen Hilfswerke haben deshalb an der Pressekonferenz ein gemeinsames An-





schlussprogramm «Operation Bangladesh» vorgelegt.

Die Hauptgewichte werden vorläufig auf der Abgabe von Nahrungsmitteln, der sozial-medizinischen Hilfe, der Abgabe von Saatgut, Landwirtschafts- und Handwerksgeräten, der Wiedereinrichtung von Schulen und dem Aufbau eines Warnsystems bei Sturm- und Flutwellengefahr liegen. Die schweizerischen Hilfswerke befassen sich entsprechend ihrer besonderen Zielsetzungen mit verschiedenen Aufgaben, sie wollen aber Einkäufe und Transporte gemeinsam durchführen, wo dies von Vorteil ist.

Das Schweizerische Rote Kreuz arbeitet eng mit dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz und der Liga der Rotkreuzgesellschaften zusammen. Das Internationale Komitee verfolgt seine traditionellen Aufgaben wie Gefangenenaustausch, Betreuung von politisch diskriminierten Minderheiten, während die Liga auf sozial-medizinischem Gebiet tätig ist. Insbesondere ist die Abgabe von Nahrung an Kinder nötig, ferner sollen einheimische Spitäler personelle und materielle Unterstützung erhalten und ein orthopädischer Dienst mit angegliederter Prothesenwerkstatt für Kriegsversehrtete geschaffen werden. Wichtig sind auch Vorbeugungsmassnahmen gegen neue Überschwemmungen. In diesem Rahmen unterstützt das Schweizerische Rote Kreuz besonders das Rote Kreuz von Bangladesh, dem das Holy-Family-Spital in Dacca angegliedert ist, und liefert diesem Spital Medikamente, medizinische Apparate und qualifiziertes Personal. Ende Februar waren dort ein Verwalter und eine Krankenschwester vom Schweizerischen Roten Kreuz eingesetzt. Vier weitere Mitarbeiter standen zu dieser Zeit dem Internationalen Komitee in Dacca und Chittagong zur Verfügung. E.T.



In dichtbepackten Lastwagen verliessen die Flüchtlinge die Lager in Indien, jeder erhielt Proviant für 10–14 Tage mit auf den Weg, die meisten auch Kochgeschirr. Die «Heimkehr» ist für die meisten ein Neuanfang am Nullpunkt. Sie brauchen Lebensmittel, Saatgut, Werkzeug, ärztliche Hilfe. Viele Familien sind auseinandergerissen worden und suchen Angehörige.

